

## **Prozess gegen Wenzel Strapinski**

*von Raffael, Vivienne, Nikita, Emre und Dane*

Wenzel Strapinski, einem arbeitslosen jungen und gutaussehenden Schneider, wird vorgeworfen, ein Hochstapler und Lügner zu sein – und das zu Recht!

Er hat sich wochenlang als Graf Strapinski ausgegeben und auf Kosten anderer in Goldach im Luxus gelebt.

War diese Tat allein seine Schuld oder wurde er bloß Opfer einer verhängnisvollen Lüge?

Wir berichten in diesem Artikel über den Tumult und den spannenden Prozess. Wird Wenzel Strapinski einfach davonkommen?

Alles über den Prozess gegen Wenzel Strapinski erfahren Sie im folgenden Artikel!

Der Richter eröffnete den Prozess und schon begann das Geflüster bei den Zuschauern. Nachdem der Richter die Anwesenden begrüßt hatte, wurde die Anklageschrift vorgelesen. Anschließend schilderte Wenzel den Vorfall aus seiner Sicht. Er erklärte seine Unschuld und betonte, dass der Kutscher Falschaussagen hinter seinem Rücken verbreitet habe. Außerdem betonte er mehrmals, dass er nichts dafür könne, sehr gutaussehend zu sein.

*Schwere Anschuldigungen gegen den Kutscher! Ob diese wohl stimmen werden?*

Nun wurden die einzelnen Zeugen befragt. Zunächst kam der Wirt des Gasthauses ‚Zur Waage‘, in dem sich Herr Strapinski satt aß und übernachtete, jedoch nicht dafür zahlte. Er sagte aus, dass Wenzel selbst behauptet habe, er sei ein Graf und nun hohe Schulden bei ihm habe. Kurz nach dieser Aussage griff der Anwalt von Wenzel Strapinski ein und betont, dass Falschaussagen bestraft würden. Es gab eine Diskussion bis der Richter diese unterbrach. Nun rief der Richter den Kutscher in den Zeugenstand. Dieser bestätigte, die Falschaussage gemacht zu haben, aber betrachtete diese fatale Lüge seinerseits als „Spaß, der ernst genommen wurde“. Nachdem Strapinskis Mutter und die Köchin des Gasthauses befragt wurden, wurde Nettchen, die Ehefrau Wenzels, in den Zeugenstand gerufen. Diese äußerte, dass es ihre Schuld sei und Wenzel nichts für sein Doppelleben könne.

Als der ehemalige Schneidermeister zum Schluss aussagte, gab es einen großen Tumult im Gerichtssaal, da dieser eine Falschaussage äußerte. Der letzte Befragte war der Amtsrat, der jedoch aussagte, dass Wenzel ihm schon als Graf vorgestellt wurde und so gut wie kein Wort mit ihm gesprochen habe.

Nach dieser Aussage meldete sich Wenzel ein letztes Mal zu Wort und gab zu, einen großen Fehler gemacht zu haben. Kurz darauf zog sich der Richter und die Gerichtsdiener zu einer langen Besprechung zurück. Daraufhin wurde das Urteil verkündet:

Strapinski wurde zu drei Monaten auf Bewährung und einer Geldstrafe von 2000 Euro verurteilt. Außerdem wurde ihm aufgetragen, seine Schulden zurückzuzahlen. Auch der Kutscher wurde im Rahmen dieser Verhandlung zu einer Geldstrafe von 2000 Euro verurteilt. Damit ist der Prozess gegen Wenzel Strapinski abgeschlossen.